

DBV-Information Ackerbau

Exklusiv für Mitglieder

Preiseinbruch bei Brotweizen ex Ernte

Der Rückgang der Börsennotierungen für Weizen in Paris hinterlässt auch am deutschen Kassamarkt seine Spuren. Allerdings hauptsächlich an den Preisen ex Ernte, alterntige Ware wird nahezu unverändert, teils sogar etwas über Vorwochenniveau bewertet. Das Marktgeschehen ist weiterhin sehr ruhig, wobei die kräftigen Kursbewegungen die Käufer in eine abwartende Haltung drängen. Sie ordern nur das Allernötigste an alterntigen Partien und verschieben Kontraktabschlüsse für die Saison 2021/22 in die Zukunft. Mühlen signalisieren daher momentan kaum Kaufinteresse. Gleichzeitig haben sich auch die Erzeuger vom Markt zurückgezogen. Auch wenn sie ohnehin kaum noch etwas zu verkaufen haben, das gilt sowohl für Partien der Ernte 2020 als auch 2021, hat der Rückgang der Preise die Abgabebereitschaft zum Erliegen gebracht. In Ostdeutschland hat Brotweizen zur Lieferung ab Juli 2021 rund 9 EUR/t, das sind 4,5 %, an Wert eingebüßt. Qualitätsweizen und Brotroggen verzeichnen dagegen ein eher geringes Minus von 3,50 bzw. 1,80 EUR/t. (Quelle AMI)

Rückwärtsgang beim Weizen an der MATIF

Die verbesserten Vegetationsbedingungen entwickeln Schlagkraft. Weizen gab in Paris erneut nach und schloss zuletzt mit 211,50 EUR/t auf einem 4-Wochentief. Die Niederschläge verbessern nahezu überall die Bedingungen, was diverse Analysten zu positiveren Ertragschätzungen veranlasst hatte. So setzte Cocalat seine Ernteschätzung für Weichweizen in der EU-27+VK um 4 auf 145 Mio. t nach oben, an Mais werden mit 65 nun 1,5 Mio. t prognostiziert. Aber die Spekulanten in Paris sind nicht ganz so optimistisch wie in den USA. Vielleicht auch, weil hier die euphorischen realen Feldproben fehlen. Und die Kursbewegungen sind nicht ganz so ausgeprägt, weil es in Europa an der Masse an Fonds-Positionen fehlt, die rein technisch für übersteigerte Kurse sorgen. Zusammen mit dem vergleichsweise hohen Euro von über 1,22 USD übersteigt der Pariser Fronftermin seit Wochenbeginn wieder den US-Weizenkurs. Die knappe Marktversorgung kann hingegen keine Preiswirkung erzielen, und auch die neuesten Schätzungen von FranceAgriMer mit den zurückgenommenen



Endbeständen für Weizen und Mais in Frankreich konnten nur leicht stützen. Die jüngste Ausschreibung Algeriens zeigte ebenfalls keine spürbare Wirkung, weil noch nicht klar ist, welche Lieferanten den Zuschlag über die 300.000-400.000 t Brotweizen für rund 295 USD/t c&f erhalten haben. (Quelle: AMI)

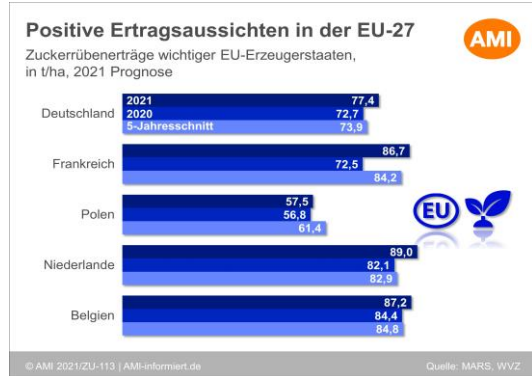
Rapskurse sinken auf hohem Niveau

Die Rapsterminkurse an der Börse in Paris haben einen

DBV-Information Ackerbau

Exklusiv für Mitglieder

Grafik der Woche



deutlichen Rückgang vollzogen, der Schlusskurs am 19.05.2021 in Höhe von 528,50 EUR/t entspricht einem Minus von 26,75 EUR/t zur Vorwochenlinie. Doch damit bleibt der Augustkontrakt auf hohem Niveau, wie der Vergleich mit dem Vorjahr zeigt: Seinerzeit lagen die Rapsnotierungen bei 368 EUR/t. Das anhaltend hohe Kursniveau hängt mit den Aussichten auf die Versorgung am internationalen und EU-Rapsmarkt in der Saison 2021/22 zusammen. Die EU-Kommission geht von einer EU-Rapsenernte in Höhe von 16,5 Mio.t aus, was keine 1 % mehr als im Vorjahr wären und erneut ein unterdurchschnittliches Erntergebnis für die Gemeinschaft. Das bedeutet auch, dass erneut relativ hohe Importe nötig sein werden. Immerhin sind die Ernterwartungen für Kanada und die Ukraine höher als im Vorjahr, sodass von dort mehr Raps als in der aktuellen Saison geliefert werden könnte, um die EU-Versorgung zu ergänzen. (Quelle: AMI)

Zucker: Trotz Frost hohe Ertragserwartungen

Kältere Witterungsbedingungen als üblich führten in vielen Regionen zu Verzögerungen bei der Aussaat von Zuckerrüben und verlangsamten den Pflanzenaufgang. Nichtsdestotrotz sind die Ertragserwartungen in wichtigen

Erzeugerstaaten positiv und oft sogar überdurchschnittlich.

Ausreichende Feuchte ermöglichte einen rechtzeitigen Start der Zuckerrübenaussaat in Frankreich, etwa Mitte März. Die in der ersten Aprildekade verzeichneten Frosttemperaturen wirkten sich jedoch negativ auf den Pflanzenaufgang und die frühe Entwicklung aus, insbesondere in den zentralen Regionen. Als Folge der Frostschäden mussten in Frankreich ca. 10 % der gesäten Zuckerrübenfläche neu gesät werden. In Deutschland und Polen führten unterdurchschnittliche Tagestemperaturen in der ersten Märzhälfte zu einer verzögerten Erwärmung des Oberbodens und damit zu einer Verzögerung der Aussaatkampagne (7-10 Tage im Vergleich zum Vorjahr). In der zweiten Märzhälfte verbesserten sich dann aber die Bedingungen, und es ging zügiger voran. Im April verlangsamten kalte Temperaturen und Regenereignisse die Feldarbeiten jedoch erneut. In ganz West- und Mitteleuropa verzögerten Kälteeinbrüche in der ersten Aprildekade den Aufgang und die frühe Entwicklung der Zuckerrüben und gaben Anlass zur Sorge um die Gesundheit der Feldbestände. (Quelle: AMI)

Erzeugerpreise für Getreide und Raps (Ernte 2020)

Bundesdurchschnitt, frei Erfasser, in EUR/t

| KW 20 | aktuell | Vorwoche | +/- | Trend |
|-----------------|---------|----------|-------|-------|
| Qualitätsweizen | 217,93 | 216,97 | +0,96 | ↗ |
| Brotweizen | 216,07 | 216,70 | -0,63 | ↘ |
| Brotroggen | 185,87 | 179,46 | +6,41 | ↗ |
| Futterweizen | 220,38 | 218,75 | +1,63 | ↗ |
| Futtergerste | 206,03 | 201,86 | +4,17 | ↗ |
| Braugerste | 206,86 | 205,53 | +1,33 | ↗ |
| Körnermais | 236,29 | 227,05 | +9,24 | ↗ |
| Raps | 541,58 | 540,64 | +0,94 | ↗ |

Terminmarktnotierungen für Getreide und Raps

| in EUR/t | | 19.05.2021 | +/- Vortag | +/- Vorwoche |
|--------------|--------|------------|------------|--------------|
| Paris Weizen | Sep 21 | 211,50 | -3,50 | -14,00 |
| Paris Weizen | Dez 21 | 210,25 | -4,00 | -14,00 |
| Paris Mais | Jun 21 | 246,50 | -4,00 | -10,75 |
| Paris Mais | Aug 21 | 242,50 | -3,75 | -8,00 |
| Paris Raps | Aug 21 | 528,50 | -14,00 | -26,75 |
| Paris Raps | Nov 21 | 518,50 | -13,75 | -23,75 |

Quelle: AMI/LK/MIO; Euronext Paris